



## **Thesen zur Weiterentwicklung des Gymnasiums**

### **Der aktuelle Stand der gymnasialen Bildung ist gut**

1. Das Gymnasium ist grundsätzlich gut aufgestellt, es bedarf daher aktuell keiner tiefgreifenden strukturellen Änderungen.
2. Artikel 5 des Maturitätsanerkennungsreglements MAR fasst die Bildungsziele des gymnasialen Bildungsgangs gut zusammen und diese haben weiterhin Gültigkeit; geprüft werden kann, ob eine Ergänzung in Bezug auf die Herausforderung durch die digitale Transformation aufgenommen werden soll.
3. Das von der Kommission Gymnasium-Hochschule KGH erarbeitete Papier «Welche Kompetenzen sind für das Hochschulstudium zentral?» kann als Wegweiser für die im gymnasialen Bildungsgang im Hinblick auf die allgemeine Studierfähigkeit zu erwerbenden Kompetenzen dienen ([www.bkd.be.ch/mittelschulen](http://www.bkd.be.ch/mittelschulen) > Gymnasien > KGH).

### **Weiterentwickelt werden soll der Unterricht**

4. Das Gymnasium soll verstärkt hin zu einem Unterricht entwickelt werden, welcher im Schulalltag vielseitige, auf vertieftes und verstehensorientiertes Lernen ausgerichtete Lehr- und Lernmöglichkeiten bietet. Neue Formen der Unterrichtsorganisation können dazu förderlich sein.
5. Parallel zur Unterrichtsentwicklung soll auch die Prüfungskultur weiterentwickelt werden, damit diese dem auf das Verstehen ausgerichteten Lernen gerecht wird; die Zusammenarbeit der Lehrpersonen bildet dabei eine zentrale Ressource.
6. Die Unterrichtsentwicklung soll so erfolgen, dass der Erwerb überfachlicher Kompetenzen gestärkt wird, ohne dabei die fachlichen Kompetenzen zu schwächen; der Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ist miteinander zu verknüpfen.

### **Notwendiger Rahmen für die Weiterentwicklung**

7. Die Weiterentwicklung des Unterrichts bedingt auch entsprechende Anpassungen bei der Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen.
8. Mit einem stärkeren Fokus auf überfachliche Kompetenzen, disziplinenübergreifende Aspekte und auf Vergleichbarkeit wird eine Überarbeitung des Rahmenlehrplans notwendig, während die Diskussion über Fächer und deren Gewichtung kaum einen Mehrwert bringt und in den Hintergrund rückt.
9. Änderungen bei den Referenztexten sind immer auch dahingehend zu prüfen, ob diese den Schulen und Lehrpersonen bzw. den Schülerinnen und Schülern weiterhin genügend Raum lassen, um den konkreten Schulalltag und Unterricht weiterzuentwickeln bzw. mitzugestalten.

### **Aktuelle Trends und Erkenntnisse berücksichtigen**

10. Bei der Weiterentwicklung des gymnasialen Unterrichts ist der zunehmenden Heterogenität der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Rechnung zu tragen – etwa bei der Ausgestaltung der Lernprozesse, der Unterrichtsorganisation und der Auswahl der Lerninhalte.
11. Die Möglichkeiten der digitalen Transformation sind für den Schulalltag und die Unterrichtsgestaltung zu nutzen, wobei das Primat beim Lernprozess und nicht bei den technischen Möglichkeiten liegt.
12. Von besonderem Interesse für die Weiterentwicklung des gymnasialen Unterrichts sind wissenschaftliche Erkenntnisse über Erfolgsfaktoren, sowohl in Bezug auf den Unterricht wie in Bezug auf die Steuerung des Bildungsgangs.